

**Grußwort anlässlich der Auftaktveranstaltung
zur Rettung des Alten Turms der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
am 9. November 2007 in Berlin**

Die alte, von Franz Schwechten entworfene Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche stellt einen Höhepunkt der neuromanischen Baukunst um 1900 dar. Mit den in den 1950er Jahren entstandenen Neubauten von Egon Eiermann verbindet sie sich zu einem Ensemble, das als Ikone des Wiederaufbaus weit über Berlin hinaus Architekturgeschichte geschrieben hat. Diese gelungene Synthese zwischen Alt und Neu wurde schnell zum Wahrzeichen der Stadt.

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ist ein wichtiger Ort der Erinnerung. Insbesondere die Gedächtnishalle im Alten Turm bildet mit ihren bewegenden Bildern des im November 1943 zerbombten Gotteshauses, der kriegszerstörten Stadt und des Leids der Menschen ein Mahnmal gegen den Krieg. Sichtbare Zeichen der Völkerverständigung und Versöhnung sind das 1987 errichtete Nagelkreuz mit drei Nägeln aus der im November 1940 durch einen deutschen Bombenangriff zerstörten Kathedrale von Coventry und das 1988 von der russisch-orthodoxen Kirche gestiftete Ikonenkreuz.

Das hochkarätig besetzte Benefizkonzert am 9. November 2007 markiert den Beginn der Aktion „Rettet den Alten Turm“. Angesichts der Bedeutung des Bauwerks habe ich sehr gerne die Schirmherrschaft über dieses Konzert übernommen. Das Vorhaben der Stiftung „Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche“ hat eine breite bürgerschaftliche Unterstützung verdient. Allen, die sich für die Sanierung und den Erhalt des Alten Turms einsetzen, möchte ich für ihr Engagement danken. Dem Konzert wünsche ich eine große Resonanz in der Öffentlichkeit und viele offene Ohren.

